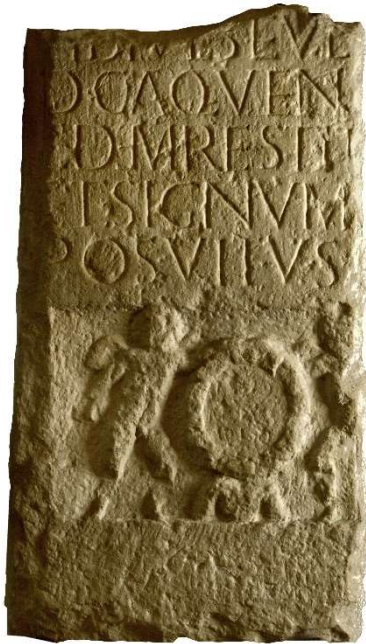


# Weihenstein



Das hier aufgestellte Monument ist die ergänzte Kopie des links abgebildeten Inschriftsteins, der im Original im Lapidarium des Landesmuseums Württemberg in Stuttgart und als Kopie im Heimatmuseum Mühlacker ausgestellt ist. Es ist wohl der wichtigste Fund in Mühlacker, weil er eine Beziehung zu Baden-Baden (Hauptort eines römischen Bezirks) im 2. Jh. herstellt.

Dieser Weihenstein wurde im Oktober 1898 bei Umbauarbeiten der Kirchenruine St. Peter im Mühlacker Stadtteil Dürrmenez zur Friedhofskirche gefunden, eingemauert in der Leibung eines Fensters auf der Nordseite des Turmes, und im selben Jahr nach Stuttgart gebracht. Für die Verwendung als Fensterleibung war der römische Stein rechts und oben abgearbeitet worden, so dass rechts in jeder Zeile der Inschrift

drei Buchstaben und oben ein Teil der Buchstaben und möglicherweise eine ganze Zeile fehlen.

Die Inschrift lautete wahrscheinlich

[T]IB(erius) IVL(ius) SEVE[RVS]  
D(ecurio) C(ivitatis) AQVEN[SIS]  
(A)EDEM RESTIT[VIT]  
ET SIGNVM [DEI]  
POSVIT. V(otum) S(olvit) [L(aetus) L(ibens) M(erito)]

Übersetzung: Tiberius (?) Julius Severus, decurio (Ratsherr) der Gebietskörperschaft Aquensis (der Gemeinde Baden-Baden), hat das Kultgebäude wiederhergestellt und ein Bildwerk [des Gottes] errichtet. Er hat sein Gelübde eingelöst froh und freudig nach Gebühr.

Aquae war im römischen Reich der Name vieler Thermalbadeorte, z.B. Aix-en-Provence, Aachen und Wiesbaden. Hier ist ziemlich sicher Baden-Baden gemeint. Dort wurde um 75 n. Chr. ein Militärkastell errichtet, neben dem ein vicus, eine zivile Siedlung, entstand. Diese entwickelte sich zum Hauptort einer civitas, einer Gebietskörperschaft (Bezirk). Ein solcher Bezirk wurde von einem Rat verwaltet, dessen Mitglieder (decuriones) freigeborene und vermögende Persönlichkeiten waren. Der decurio Severus, der Stifter dieses Weihesteins, war wahrscheinlich der Besitzer eines nahegelegenen Gutshofes.

Unter der Inschrift halten zwei Eroten (Cupidines, kleine Liebesgötter) im Relief in vertieftem Felde einen Kranz mit Binde. Innerhalb des Kranzes ist undeutlich eine Inschrift zu sehen, vielleicht hieß sie

DEO  
MERCVRIO

„Dem Gott Merkur“.

Der **Historisch Archäologische Verein Mühlacker** erinnert 2019 mit diesem Denkmal zu seinem zwanzigjährigen Bestehen an die römische Vergangenheit unseres Ortes, dessen Name immer noch im Dunkeln liegt.

Wir danken besonders der **Elfriede und Gisela Maunz Stiftung** für die großzügige Unterstützung.